

In vier Schritten zur interaktiven virtuellen Vorlesung

Eine interaktive virtuelle Vorlesung ist die Adaption der klassischen Vorlesung in den virtuellen Raum. Versuchen Sie nicht, eine Frontalvorlesung eins zu eins ins Web zu verlagern, sondern gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltung mit interaktiven und aktivierenden Methoden um. Für eine gelingende Onlinevorlesung sind zwei Komponenten wichtig. Der Inhalt des Vortrags und die didaktische Planung des Miteinanders im virtuellen Raum. Für den Inhalt des Vortrags ist die fachliche Expertise der Lehrenden entscheidend. Ein guter Vortrag besteht aus gesprochenen Worten, einer visuellen Aufbereitung und einer Interaktion mit den Teilnehmer*innen. Die Interaktion wird häufig vergessen, muss aber genau wie die beiden anderen Punkte vorab gut geplant sein. Interaktionen können beispielsweise in Form von Fragen, Abstimmungen oder Gruppenarbeitsphasen erfolgen. Bei einer interaktiven Vorlesung hat die Lehrperson üblicherweise einen höheren Redeanteil als die Student*innen. Ein Verhältnis von 80% seitens der Lehrperson und 20% seitens der Studierenden ist ein grober Näherungswert.

Wie funktioniert die Umstellung einer traditionellen Vorlesung zu einer interaktiven digitalen Vorlesung?

1. Schritt: Sichtung des Skripts

Sichten Sie Ihr Skript und kürzen Sie die ersten vier bis fünf Vorlesungsstunden um circa 10-20%. Sie und die Studierenden werden für die ersten Schritte im virtuellen Raum, wie die Einführung in das virtuelle Tool, das Etablieren von Gesprächsregeln und das Schaffen einer angenehmen Arbeitsatmosphäre, zunächst mehr Zeit benötigen. Passen Sie das Skript an die ggf. neuen Zeitpläne an und das zunächst nur als grobe Übersicht.

2. Schritt: Planen der Interaktionen und Aktivitäten der Studierenden

Indem Sie immer wieder Fragen an die Studierenden richten, stellen Sie die Interaktion mit den Studierenden am einfachsten sicher. Planen Sie hierfür im virtuellen Raum mehr Zeit ein als in einer Präsenzveranstaltung. Dies ist nötig, da es ggf. im virtuellen Raum erforderlich ist, die Mikrofone freizugeben oder darauf zu warten, bis die Student*innen ihre Fragen im Chat eingegeben haben. Neben dem Fragenstellen gibt es eine Reihe von weiteren Interaktionen, die Eingang in Ihre virtuelle Vorlesung finden sollten, um die Studierenden dabei zu unterstützen, Kompetenzen aufzubauen. Die Übersicht auf der folgenden Seite führt unterschiedliche Interaktionen auf.

3. Schritt: Zeitplan erstellen

Erstellen Sie im Anschluss einen Zeitplan, um gut vorzubereiten, wann ein Wechsel von Ihren Lehrimpulsen zu Interaktionen und Aktivitäten der Studierenden stattfinden soll. Es empfiehlt sich, pro Zeitstunde mindestens ein bis zwei Interaktionen in die Lehrveranstaltung einzubinden. Denken Sie in Ihrer Zeitplanung auch an Pausen, denn eine Unterbrechung steigert die Leistungsfähigkeit. Nutzen Sie ebenso die Möglichkeit, längere Pausen und konkrete Arbeitsaufträge zu verbinden. Die Studierenden können sich so Arbeits- und Pausenzeiten individuell einteilen und haben auf diese Weise eine längere Phase, die sie selbst gestalten können.

4. Schritt: Studierende informieren

Leiten Sie den erstellten Zeitplan an die Studierenden weiter, dann können sich diese auf die Einheit vorbereiten.

Formen von Interaktionen und Aktivitäten

FORM	BESCHREIBUNG	UNGEFÄHRE DAUER	AUFBAU VON KOMPETENZEN DER STUDIERENDEN
MÜNDLICHE FRAGEN	Sie stellen eine Frage an die Studierenden. Diese wird von ein bis zwei Student*innen mündlich beantwortet.	5 Min.	Gering bis hoch, je nach Art der Frage → Fachkompetenz
FRAGEN MIT SCHRIFTLICHER ANTWORT	Sie stellen eine Frage, die von den Studierenden schriftlich im Chat beantwortet wird.	10-15 Min.	Gering bis hoch, je nach Art der Frage → Fachkompetenz
UMFRAGEN	Sie erstellen im virtuellen Raum eine Umfrage. Die Studierenden stimmen ab. Im Anschluss gehen Sie kurz auf die Ergebnisse ein.	5 Min.	Gering, in der Regel nur Wissensreproduktion → Fachkompetenz
UMFRAGE DURCH STUDIERENDE ERSTELLEN LASSEN	Sie lassen die Studierenden Umfragen erstellen.	10 Min.	Mittel bis hoch, da durch den Transfer die Fachkompetenz gefördert wird
QUIZZE	Sie erstellen unterschiedliche Quizze und lassen die Studierenden in diesen kurzweiligen Wissenstests gegeneinander antreten.	5-10 Min.	Gering bis Mittel → Fachkompetenz
BRAINSTORMING	Nutzen Sie die Whiteboard-Funktion und fordern Sie die Studierenden auf, kurz und prägnant Ideen zum Thema zu teilen	5-10 Min.	Gering bis Mittel → Fachkompetenz
STILLARBEIT	Studierende bearbeiten individuell Aufgaben oder Arbeitsblätter und stellen ihre Ergebnisse einzeln vor.	10-45 Min.	Mittel → Fachkompetenz, Methodenkompetenz
VERBINDUNGSLINIEN*	Sie schreiben Fachbegriffe an das virtuelle Whiteboard und fordern die Studierenden dazu auf, Verbindungslinien zwischen zusammengehörigen Termini zu erstellen.	10 -30 Min.	Mittel bis hoch, da durch den Transfer die Fachkompetenz gefördert wird
GRUPPENARBEIT	Sie teilen die Studierenden in Gruppen ein und lassen sie Aufgaben bearbeiten.	10-45 Min.	Hoch, da durch die gruppendynamischen Prozesse Fachkompetenz und Sozialkompetenzen gefördert werden
FACHBEGRIFFE OHNE VOKALE*	Wählen Sie mehrere Fachbegriffe aus und schreiben Sie diese ohne Vokale auf das virtuelle Whiteboard. Lassen Sie die Studierenden einzeln oder in Teams die Begriffe erraten.	10-30 Min.	Gering reine Reproduktion → Fachkompetenz
BUCHSTABENSALAT*	Schreiben Sie mehre Buchstaben wild durcheinander auf das virtuelle Whiteboard. Lassen Sie die Studierenden daraus auf Zeit Worte bilden.	10 Min.	Reine Aktivierung

Quelle:

Zamyat. M. Klein (2015): *150 kreative Webinar-Methoden*. Mangager Seminare Verlags GmbH, Bonn; S. 40-41;190-191; S. 335-336.